

Welches Verständnis von den Sakramenten haben evangelische und freikirchliche Gläubige?

Die evangelisch-freikirchliche Version von Zeichen bzw. Sakramenten ist nicht leicht darzustellen, weil sie nicht einheitlich, sondern kontrovers diskutiert und verstanden wird. Es gab schon zwischen Luther und Zwingli und dann auch wiederum zwischen Calvin und den Lutheranern erhebliche Unterschiede. Doch folgende zwei Aspekte sind bei den meisten evangelisch-freikirchlichen Kirchen bedeutsam:

Das Erste ist der *Symbolcharakter*: Zuerst die eher calvinistische Position. Sakramente sind Zeichen für eine geistliche Realität. Die Taufe, das Eingetaucht werden ins Wasser (oder Übergossen werden mit Wasser) ist ein Symbol für die geistliche Realität der Neugeburt in Jesus, wie Paulus sagt: „*Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*“ (2 Kor 5,17).

Dasselbe symbolische Verständnis betrifft die Kommunion beim Abendmahl: Wenn wir vom Brot essen und aus dem Kelch trinken, ist das ein Symbol für Jesus Christus, der Sein Leben für uns hingegeben hat. Brot und Wein sind bei der Feier des Abendmahls ein Symbol für die geistliche Gemeinschaft mit Jesus. Doch Luther ist dies zu wenig. Er bekräftigt, dass es sich hier um eine Realität handelt. Wir empfangen den Leib und das Blut Christi! Das heisst: Im Brot und Wein begegnen wir Jesus. Es geht um eine Realität.

Das Zweite ist der *Glaube*: Wenn Jesus sagt: „*Tut dies zu meinem Gedächtnis!*“ (Lk 22,19), dann deshalb, weil das Gedächtnismahl des Herrn uns stärkt. Das Sakrament festigt den Glauben und darum ist es gut. Und umgekehrt: Die Zeichen (Sakramente) wirken nur kraft des Glaubens, weil der Glaube allein rettet. Die Zeichen wirken nur in der Kraft des Glaubens derjenigen Person, welche das Sakrament empfängt.